



Gisela Raab (von links) und Stefan Schubert von der Ebensfelder Baufirma Raab mit dem WDR-Filmteam auf einer Baustelle.

Foto: pr

# Der Faktor Mensch im Mittelpunkt

**POSITIVBEISPIEL** Die ARD präsentierte das Ebensfelder Bauunternehmen Raab als Vorbild im Umgang mit seinen Mitarbeitern. Die Firma hat mit einem ungewöhnlichen Führungsstil Erfolg.

**Ebensfeld** – Als ein positives Beispiel dafür, dass es in Krisenzeiten im Umgang miteinander auch anders geht, präsentierte Anfang März die ARD die Firma Raab Baugesellschaft in der Dokumentation „Profit um jeden Preis“. In dem Beitrag des WDR-Journalisten Ingolf Gritschneider wird das Unternehmen für seine Menschlichkeit und wegen seiner ethischen Grundsätze im Umgang mit seinen Mitarbeitern, im Vergleich zu anderen Firmen, als Vorbild herausgestellt.

Stolz präsentierte das Unternehmer-Ehepaar Gisela Raab und Wolfgang-Schubert-Raab das Filmmaterial bei der Betriebsversammlung, die heuer in Medlitz stattfand. Die alljährliche Versammlung ist die Basis des betriebsinternen Kommunikationskonzeptes. Ziel ist es, die Mitarbeiter so konkret wie möglich, unter Offenlegung der kompletten Betriebszahlen, über den Stand des Unternehmens zu informieren und auf die Ziele für das kommende Jahr einzuschwören.

Auch 2006 hat das Ebensfelder Bauunternehmen seinen Mitarbeiterstamm mit 164 gewerblichen Arbeitnehmern halten können, obwohl bayernweit in der Baubranche das Personal um bis zu 35 Prozent weiter abgebaut worden ist. Der Betrieb beschäftigt außerdem 17 Lehrlinge. Fünf

bis sechs neue Lehrstellen pro Jahr sollen auch in Zukunft geschaffen werden. „Die Lehrlingsausbildung ist bei uns Chefsache“, betonte Schubert-Raab. Erstmals wurde im vergangenen Jahr eine Frau für einen Bauberuf eingestellt. Aber die gezielte Nachwuchsförderung zahlt sich auch aus: So werden 2007 zwei frisch gebakene Meister und ein Werkpolier, die ihre Ausbildung in der Firma Raab begonnen haben, in den Betrieb zurückkehren.

## 30 Millionen Euro Umsatz

Der Umsatz ist, gegenüber dem Vorjahr, von 25 auf 30 Millionen Euro gestiegen. Schwerpunkt bildete das schlüsselfertige Bauen. Die Umsatzsteigerung 2006 erfolgte, obwohl nach Einschätzung von Schubert-Raab die Baubranche zumindest im vergangenen Jahr, noch keinen Anteil an dem Konjunkturaufschwung hatte. In den kommenden Jahren erwartet Schubert-Raab einen Zuwachs von zwei Prozent, wobei die Ebensfelder darauf setzen, dass auch sie daran Anteil haben werden: „Wir wollen dabei sein – ganz vorn, ganz oben“, unterstrich er.

Mehr Effizienz und wirtschaftliches Arbeiten versteht das Unternehmen als Schlüssel zum bleibenden Erfolg, nicht eine „ungesunde“ Umsatzsteigerung. „Der

Faktor Mensch steht bei uns im Mittelpunkt“, unterstrich Gisela Raab.

700 000 Euro hat das Unternehmen 2006 in neue Maschinen investiert. Außerdem wurde der Bürotrakt aufgestockt. Auch für 2007 kündigte die Geschäftsführung weitere Investitionen in den Maschinenpark an, die auf Empfehlung der Mitarbeiter getätigt werden. Auch wird es eine weitere Umstellung des Fuhrparks, diesmal des Tiefladerzugs, auf Bio-Rapsöl geben, um die Grundsätze des Umwtpaktes weiter zu erfüllen.

Außerdem blieben Löhne und Urlaubsregelungen auch 2006 unangetastet. „Lohn- und Urlaubskürzungen kommen bei uns nicht in Frage, weil sie Demotivation zur Folge haben“, erklärte der Unternehmer. Um den Gewinn der Gesamtbilanz, an dem die Mitarbeiter über Prämien teilhaben, in Zukunft – trotz der schwierigen Rahmenbedingungen – weiter zu vergrößern, setzt das Unternehmer-Ehepaar Raab in erster Linie auf eine Intensivierung des Mitverantwortungsgefühls der Mitarbeiter.

Bemerkenswert ist auch der Führungsstil der Firma Raab: Die Geschäftsführung versteht sich beispielsweise als Service-Abteilung in einer umgekehrten Hierarchie-Pyramide.